

Artikel, beide in Uebereinstimmung mit der kaiserlichen Verordnung vom 10. November, vom 1. Januar 1873 an für das bayerische Heer in Kraft treten.

Frankreich.

Paris, 17. Decbr. [Zur Verständigung über die gegenwärtige Lage der Dinge in Frankreich] schreibt man der „R. Z.“ von hier: Die Ruhe, welche die „Republique Française“, das Organ Gambetta's, während der letzten beiden Tage bewahrt...

„Der Präsident der Republik“ so sagt dieselbe, „ist vor die Commission als der Verfasser der Botschaft getreten. Auf das Terrain der Botschaft stellte er sich, die er nicht allein verteidigte, sondern die er auch als Ausgangspunkt für alle Combinationen, für alle Arbeiten der Commission anbot.“

Man darf wohl fragen, wie es kommt, daß der Präsident, der gestern offen genug ankündigte, daß er nicht die geringste Absicht hat, den Royalisten Concessionen zu machen, am letzten Sonnabend zugeben konnte, daß sein Justiz-Minister eine Sprache führte, die alle Republikaner in die höchste Wuth versetzen mußte.

[Zur Charakteristik des Herrn Thiers] schreibt man der „R. Z.“: Thiers heißt nicht Präsident der Monarchie in spe, sondern der Republik. Dies hat er den Mitgliedern der Rechten im Dreißiger-Ausschusse gestern rund und bündig begreiflich zu machen gesucht...

Fuchs, der weder Herz für Gott noch Menschen hat. So pflegt „Unverschämter“ ihn seinen Gläubigen vorzumalen, und es hat uns immer gewundert, daß Beuillot sich nicht auch dazu verstieg, diesem Atheisten und Geiste, der verneint, was die Anhänger des Syllabus und die Adepten des Liktenbanners bejahen, den Pferdesuß anzubilden.

[Aus der gestrigen Rede des Herrn Thiers in der Dufaure-Commission] theilen wir nachträglich noch folgende Stelle im Wortlaute mit:

Herr Thiers äußerte: „Was ist nun zu thun? Jedermann sagt: Ja, es muß etwas geschehen, und man sagt hinzu: Die ministerielle Verantwortlichkeit muß geregelt werden. Aber diese Verantwortlichkeit besteht bereits ausdrücklich im Gesetze und sie wird auch in Anwendung gebracht.“

Man hat von einem Veto von 30 Tagen gesprochen, möge man es auf 2, auf 3 Monate verlängern; ohne Zweifel ist es viel, aber dieses Mittel ist nicht ausreichend, denn eine Sache, die Anfangs in meinen Augen eine schlechte war, würde drei Monate später keine bessere werden.

kann ihn nicht, wie im Alterthum, vom Pfluge herbeiholen, um ihn mit der Leitung der Staatsgeschäfte zu betrauen. Wir wenden Alles an, was die Commission zur Regulirung der ministeriellen Verantwortlichkeit thun kann, wenn sie sich zur nämlichen Zeit mit den übrigen Fragen beschäftigen und dieselben auf cordiale Weise prüfen will.

Provinzial-Beitung.

H. Breslau, 18. Decbr. [Bestalozzi-Verein.] In der voracstern Abend im Café restaurant unter dem Vorhitz des Herrn Hauptlehrer Dietrich abgehaltenen Versammlung machte der Kassirer des Vereins, Herr Lehrer Peudert, zunächst Mittheilung über den Stand der Kasse. Daran baite der Verein im Jahre 1872 eine Einnahme von 225 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf., darunter 125 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. an Mitgliederbeiträgen, 100 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. an außerordentlichen Einnahmen.

Waldburg i. Schl., 19. December. [Zweite Armenbesetzung. — Unglück. — Unterstützung der Ostseefischerbewohner.] Der hiesige katholische Gesellenverein, dem sicherlich nicht Reichthümer zur Verfügung stehen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alljährlich armen fleißigen Schullindern beider Confessionen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

P. Briesg, 19. Decbr. [Der hiesige katholische Gesellenverein], welcher in erfreulichem Wachstum seiner Mitgliederzahl (55 Gesellen, 53 Ehrenmitglieder) und seiner Leistungen begriffen ist, hat wieder einen bedeutenden Schritt zum Besseren vorwärts gethan; in dem seit dem November c. von seinem Vorstande (F. Preis, Schwab, Mendera) die Einrichtung getroffen worden ist, daß alle durchreisende Gesellen, ohne Unterchied des Handwerks und der Confession, in dem Holzje des Gesellen-Vereins auf dem Schlosse unentgeltliches Nachtquartier und Frühstück erhalten, wenn sie sich durch ein Wanderbuch als Mitglied eines Gesellen-Vereins zweifellos legitimiren.

Notizen aus der Provinz. * Hirschberg. Am vergangenen Sonntage besuchte ein Geschäftsreisender aus Dresden von hier aus die Schneetoppe. Derselbe benutzte früh den Omnibus nach Schmiedeberg, wanderte dann bei heiterem Wetter über die Grenzhauden nach der Koppe und kehrte gegen Abend, von anhaltendem Schneetreiben betroffen, über Seidorf, woselbst er eine Fuhrer engagirte, im Laufe des Abends nach Hirschberg zurück, wenig erbaut von den durchgemachten Strapazen, zumal seine Rückfahrt nach Dresden noch denselben Abend erfolgen mußte.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Table with 4 columns: Date (December 19, 20), Time (Nachm. 2 U., Abds. 10 U., Morg. 6 U.), and various weather measurements (Luftdruck, Luftwärme, Dunndichte, Dunnfichtigkeit, Wind, Wetter).

Breslau, 20. Dec. [Wasserstand.] D. B. 17 F. 1 B. U. A. 2 F. 7 B. Berlin, 19. Decbr. Heute ist ein ziemlich erheblicher Umschwung in der allgemeinen Witterung zu constatiren; Kaufstuf zeigte sich fast auf allen Gebieten und gab Zeugnis davon, daß man ansatz wieder einiges Vertrauen in die Weiterentwicklung der Gesamtlage zu gewinnen. Unter

